

penvorland beträgt der Feldhasenanteil 31 % (Napf, 1983–1987), 44 % und 36 % (Buchholterberg, 1983–1987; 1992–1994) und 21 % (Tössbergland, 1992–1993). Wo der Feldhase demnach in höherer Dichte vorkommt und für den Steinadler erreichbar ist, wird er als Beutetier genutzt. In diesem Licht erscheint unsere Beobachtung nicht aussergewöhnlich. Dass zwei Hasen so rasch hintereinander geschlagen wurden, hängt mit den Störungen im Gebiet und unserem Eingreifen zusammen; die erste Beute war somit für den Adler nicht verfügbar.

Die Linthebene liegt etwas westlich der von Haller (Orn. Beob. 91: 237–254, 1994) definierten Westgrenze des Brutareals des Steinadlers in dieser Region. Die Distanz zwischen dem Beobachtungsort und dem nächsten Brutplatz beträgt etwa 10 km. Über der Linthebene werden selten, aber alljährlich im Frühjahr Steinadler beobachtet, meist hoch fliegend und kaum am Boden (Anderegg, Feusi & Robin, Separatdruck aus Die Tierwelt, Schweiz. Bund für Natur-

schutz, Basel 1978; Anderegg & Brunner, ant-hos spezial 1988; Röllin & Widmer l.c.). Bei 16 Beobachtungen zwischen 1971 und 1993 aus den Monaten Februar bis Juni liegen von drei Vögeln Altersangaben vor (K. Anderegg briefl. 14. 1. 1995). Es handelt sich, wie beim von uns beobachteten Adler, jeweils um immature Exemplare, für welche die Linthebene im Frühjahr bei niedriger Vegetation als Streifgebiet attraktiv sein kann, weil sie als Nichtbrüter nicht an Territorien gebunden sind, keine Konkurrenzsituation besteht und ein reiches Nahrungsangebot vorliegt. Jedenfalls weist der Sachverhalt, dass es dem gleichen Adler gelang, in drei Stunden und im räumlichen Abstand von 1,1 km zweimal erfolgreich Beute zu schlagen, auf eine bemerkenswert hohe lokale Hasendichte hin und ist ein Indiz für eine gute Habitatqualität im Bereich der Linthebene-Reservate.

Manuskript eingegangen 1. Februar 1995

Bereinigte Fassung angenommen 11. April 1995

Steinadler *Aquila chrysaetos* erbeutet Kormoran *Phalacrocorax carbo* im freien Luftraum

Pierre Mollet und David Jenny

Golden Eagle *Aquila chrysaetos* catches Cormorant *Phalacrocorax carbo* in mid-air. – In a valley of the central Alps, an adult male Golden Eagle *Aquila chrysaetos* attacked a flock of migrating Cormorants *Phalacrocorax carbo* and caught one Cormorant about 300 to 400 m above ground. This falcon-like behaviour of Golden Eagles is so far only known from the Himalayan Mountains, where Golden Eagles regularly prey upon migrating Demoiselle Cranes *Anthropoides virgo*. However, our observation and the finding of a Cormorant killed by a Golden Eagle in 1993 in eastern Switzerland indicate that Golden Eagles might regularly prey upon migrating birds in the Alps as well.

Key words: *Aquila chrysaetos*, *Phalacrocorax carbo*, predation, migration, Alps.

Pierre Mollet, Haldenstrasse 30, CH-8904 Aesch; Dr. David Jenny, Rechengasse 2, CH-5620 Bremgarten

Der Steinadler *Aquila chrysaetos* ist in Bezug auf das vorhandene Beuteangebot enorm anpassungsfähig und bewohnt in ganz Nordamerika und Eurasien unterschiedliche Lebensräume. In der Regel jagt der Steinadler im Suchflug oder von einem Ansitz aus und schlägt seine Beute am Boden. Er kann jedoch auch Schnee- und Birkhühner im bodennahen Flug erbeuten, wo-

bei er vor ihm auffliegende Hühner reflexartig zu ergreifen sucht (Glutz von Blotzheim et al., Handbuch der Vögel Mitteleuropas Bd. 4, Frankfurt a.M. 1971; Haller, Orn. Beob. 79: 163–211, 1982). Dass der Steinadler auch, den Falken ähnlich, Vögel im freien Luftraum erjagen kann, wird durch folgende Beobachtung belegt:

Am 1. April 1995 entdeckten wir bei Airolo TI ab 9.30h mehrmals adulte Steinadler. Im Verlauf des Tages konnten wir beide Partner eines Paares individuell erkennen und einen besetzten Horst finden. Immer wieder waren nordwärts ziehende Kormorane *Phalacrocorax carbo* zu beobachten, die in Trupps von jeweils 30–60 Individuen die Leventina herauf bis in den Raum Airolo–Val Tremola zogen und dort, im Kreis fliegend, Höhe zu gewinnen suchten.

Um etwa 14.30h beobachteten wir das ♂ des Adlerpaares, wie es NE Airolo in der Nähe der Waldgrenze auf einer Fichte aufbaumte. Nach wenigen Minuten flog der Adler auf und zog in direktem Flug westwärts in Richtung Val Tremola. Er setzte mit angelegten Flügeln zu einem Sturzflug an und stiess von oben in eine Gruppe von Kormoranen, welche etwa 300–400m über Boden kreisten. Nach zwei kleinen Kurskorrekturen mit den Flügeln griff der Adler einen der Kormorane, ging sofort wieder vom Stoss- zum Gleitflug über und zog mit seiner Beute in den Fängen auf die andere Talseite, wo wir ihn aus den Augen verloren. Die übrigen Kormorane hatten mittlerweile bereits wieder einen Trupp gebildet.

Kormorane sind als Beute des Steinadlers nachgewiesen. Karczewski (Acta Orn. 9: 153–154, 1965) beschreibt Steinadler, die in einer Kormorankolonie an der polnischen Ost-

seeküste jagen. In Voskár et al. (Zool. Listy 18: 39–54, 1969) sind Kormorane als Gelegenheitsbeute des Steinadlers in den Karpaten erwähnt. Als einziger Nachweis für den Alpenraum galt bisher der Fund eines Kormorans ausgangs Val Niemet bei Innerferrera am 9. November 1993. Dieser Kormoran war höchstwahrscheinlich von einem Steinadler geschlagen worden (H. Haller mdl.).

Steinadler, die Vögel wanderfalkenartig im freien Luftraum erjagen, werden in den Alpen sehr selten beobachtet. Ein solches Verhalten von Steinadlern wurde bisher einzig aus dem Himalaya beschrieben (Thiollay, Alauda 47: 83–92, 1979), wo mehrere Adlerpaare regelmässig Jagd auf ziehende Jungfernkraniche *Anthropoides virgo* machen und diese in der Luft, auch in Höhen von über 1000m ab Boden, erbeuten. Unsere Beobachtung in Airolo und der Beutenachweis von Innerferrera weisen darauf hin, dass Steinadler möglicherweise auch im Alpenraum regelmässig Zugvögel schlagen. Ziehende Wasservögel können so während des Herbst- und des Frühlingzuges zur leichten Beute von Steinadlern werden.

Manuskript eingegangen 25. April 1995

Bereinigte Fassung angenommen 11. Mai 1995

Auerhahn frisst Äpfel in Obstanlage

Wendelin Fuchs

Capercaillie *Tetrao urogallus* eating apples in an orchard. In September 1994, a Capercailliecock was eating apples in an orchard near Ingenbohl (440 m a.s.l., canton of Schwyz).

Key words: *Tetrao urogallus*, food, apple, orchard.

Wendelin Fuchs, Fliederweg 2, CH–6438 Ibach

Am 27. September 1994 erhielt ich eine Meldung aus Ingenbohl SZ (440 m ü.M.), dass sich ein grosser, dunkler Vogel seit etwa 14 Tagen in einer jungen Niederstamm-Obstkultur aufhalte und sich an den Äpfeln gütlich tue. Der Vogel

sei wenig scheu, und man könne sich ihm öfters bis auf wenige Meter nähern. Bei einem Besuch konnte ich feststellen, dass es sich um einen Auerhahn *Tetrao urogallus* handelte. Dieser flog ab, als ich bis auf etwa 70m an ihn herange-